

**Der neue Klang in meinem Herzen**  
**Predigt zu Offenbarung 5,1-14 am 30. Januar 2011**  
**Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust**

„Irgendwie klinge ich nicht richtig!“ Susanne, eine junge erfolgreiche Frau, versteht sich selber nicht mehr. „Eigentlich müsste ich ja zufrieden sein“, erklärt sie mir. „Im Vergleich zu anderen geht es mir recht gut. Aber ich bin oft unzufrieden, unausgeglichen. Da sind Ängste vor dem Versagen, Ängste vor der Zukunft. Dann ist es nur noch laut in mir. Alles schreit in mir. Seit einigen Wochen finde ich kaum noch Schlaf. Ich kann all die vielen negativen Meldungen in den Nachrichten nicht mehr hören: Hier Kriege, da Erdbeben; hier Lebensmittelskandal, da Hochwasseropfer. Am liebsten möchte ich mir die Ohren zuhalten. Aber in mir, da ist es noch lauter!“

Susanne ist zwar religiös interessiert, aber sie hat noch niemals eine persönliche Beziehung zu Jesus bekommen. Sie betet ab und zu, aber tief in ihr ist eine Ungewissheit, ob es Gott überhaupt gibt. „Meine Angst klingt lauter als alles andere in meinem Leben. Wenn es diesen Gott gibt, warum ist er mir dann so fern? Wenn es diesen Gott gibt, warum greift er nicht mehr ein in diese Welt? Warum? Warum? Mein Leben, die ganzen Kirchen, in ihrem zerbrochenen Glanz und diese ganze Welt verstehe ich nicht. Das alles ist für mich wie ein Buch mit sieben Siegeln. Wie soll das denn alles zu einem guten Ende kommen?“

Susanne schaut mich fragend an und ich erzähle ihr davon, dass Gott einen neuen Klang in ihr Herz geben kann.

Es ist der Klang des Himmels, der Klang der Überwinder. Ich sage ihr nicht, dass sie mit Jesus im Herzen ein einfacheres Leben finden würde; dass alle ihre Sorgen und Probleme ein Ende hätten. Ich sage ihr auch nicht, dass es einfacher in dieser Welt werden wird.

Bei all diesen Entwicklungen aber ist ein Lied in meinem Herzen lauter als alle Klagelieder dieser Welt: Es ist das Lied der Überwinder. Unzählige haben es gesungen: Die ersten Christen, als sie den Löwen zum Fraß vorgeworfen wurden. Sie haben gesungen und Kaiser Nero musste sich die Ohren zuhalten, weil er es nicht ertragen konnte. Menschen in den Kriegstrümmern haben es gesungen, die Witwen und Waisen haben dieses Lied gesungen. Dieses Lied der Überwinder, es trägt durch alle Lebenssituationen hindurch.

Und dann schlage ich die Bibel auf und lese Susanne vor, wie Johannes einst in den Himmel schaute und einen Einblick von Gott bekam, welche hohe Bedeutung dieses Lied hat. Nennen wir es:

**Der neue Klang in meinem Herzen**

Hören wir einmal hinein:

**Offenbarung 5, 1-14**

**Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, innen und auf der Rückseite beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? Und niemand in dem Himmel, auch nicht auf der Erde, auch nicht unter der Erde konnte das Buch öffnen noch es anblicken. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen noch es anzublicken.**

**Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen. Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner und sieben Augen hatte; dies sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.**

**Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen! Und ich sah: Und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen und um die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis. Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.**

Schau einmal, Susanne : Das ist meine rechte Hand. Mit ihr mache ich die meisten Dinge. Es ist meine Tathand. Es gibt auch Linkshänder, deren Tathand ist dann links. In der Antike hatte man offensichtlich dem Linkshändertum nicht allzu viel Bedeutung beigemessen, denn es setzte sich immer mehr die Vorstellung durch, dass die wesentlichen Dinge „ mit rechts“ zu tun sind. Das ging so weit, dass man von „ der Rechten“ eines Königs oder einer Regierung sprach, wenn man das Handeln der Regierenden beschreiben wollte.

Auch in den Psalmen finden wir diese Vorstellung z.B. in Psalm 118,15. Dort heißt es: **„Die Rechte des Herrn ist erhöht, die Rechte des Herrn behält den Sieg!“**- Und wenn der Beter das Empfinden hatte, dass Gott sich zurückziehen würde aus seinem Leben, dann konnte er auch so beten wie in Psalm 74,11 „ Warum ziehst du deine Hand zurück? Nimm deine Rechte aus dem Gewand und mach ein Ende!“-

„Ja, genau so fühle ich mich!“ bestätigt mir Susanne. Gott hat seine Hand zurückgezogen.

Nach jüdischer Vorstellung hält Gott seit der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. seine rechte Hand untätig hinter dem Rücken. Wohlgermerkt: Da wird nicht angezweifelt, dass Jahwe existiert, aber er scheint sich aus dem Schicksal der Welt und seines Volkes irgendwie „ rauszuhalten“. Denn: Warum greift er nicht ein?

Susanne nickt. Ja, genau, das ist ihre Frage.

Sicher, diese Fragen sind nicht nur im Judentum; es sind Fragen der glaubenwollenden Menschheit. Wenn Gott wirklich Gott ist, warum gibt es dann soviel und so unendliches Leid in dieser seiner Welt? Wo ist der liebende und lebendige Gott?

Wir alle kennen doch diese Frage, ob Gott sich zurückzieht- gerade wenn es uns persönlich schlecht geht, wenn es ans Leiden, ans Sterben geht und wenn wir in diese ächzende und krächzende Welt sehen.

**Hält Gott seine Rechte hinter dem Rücken?  
Wie lange soll das noch so gehen?**

Wenn heute schon Kriege und Naturkatastrophen diese Erde erschüttern wie nie zuvor, wenn heute schon die Nöte bestehen, die fast 7 Milliarden Menschen dieser Welt zu versorgen, wenn heute schon Klimaentwicklungen kaum noch zu steuern sind... wie wird es dann in 20 J oder in 50 oder gar in 100 Jahren sein? Wie werden die Kinder unserer Enkel leben können, wenn 3-4-mal so viel Menschen sich die Reste dieser ausgeplünderten Welt teilen müssen?

Diese Fragen liegen doch für jeden wachen Zeitgenossen auf der Hand.

- Werden wir durch die Mittel von Diplomatie oder Macht dem Terrorsystem Einhalt gebieten können?
- Werden in dieser Welt die dämonischen Machtkonstellationen herrschen?
- Wer wird diese Welt zu einem guten Ende führen?
- Wer wird die hilflos herabhängenden Erfahrungsstränge von Leid und gescheiterten Lebenssituationen in unserem Leben zusammenkriegen?

Hat Gott sich verabschiedet von dieser Welt – oder ist er doch ein Gott voller Leidenschaft, der jeden Tag Hoffnung und Liebe in diese Welt pumpt?

Diese Fragen sind nicht neu und sie drängen sich jedem auf, der sich der Gottesfrage nähert. Sie waren auch den ersten Christen nicht unbekannt und sie sind auch dem Geist Gottes selber nicht unbekannt.

In einer wunderbaren Vision führt Gottes Geist den Seher Johannes auf der Insel Patmos und zeigt ihm die Zusammenhänge auf. Behutsam führt er ihn zu diesem neuen Lied, das tröstend und ermutigend durch alle Zeiten erklingen wird und immer lauter werden wird:

Liebe Susanne, oder wie immer Du heißen magst, lass Dich mit hineinnehmen in diese Vision, in diesen Klang des Himmels, den Klang der Überwinder.

**Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, innen und auf der Rückseite beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? Und niemand in dem Himmel, auch nicht auf der Erde, auch nicht unter der Erde konnte das Buch öffnen noch es anblicken. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen noch es anzublicken.  
( Offenbarung 5, 1-4 )**

## **1. Die Kernfrage: Wer ist kompetent?**

Zunächst machen wir hier zwei erstaunliche Beobachtungen:

### **1.1 Diese Welt ist nicht führungslos. Es gibt einen Thron im Himmel.**

Hier wird von jemand gesprochen, der auf dem Thron sitzt- und es besteht kein Zweifel daran, dass hier von Gott die Rede ist. Der hat seine rechte Hand nicht hinter dem Rücken, sondern er hält sie offen und ausgestreckt, und in dieser Hand ist etwas ganz Besonders. –

Die Aussage ist deutlich: Gott hat sich nicht zurückgezogen aus dieser Welt, aus der Geschichte unseres Lebens. Diese Welt ist nicht führungslos. Es gibt einen Thron, eine letzte Autorität im Himmel. Die Rechte Gottes ist uns entgegengestreckt. Schluss also mit der Lüge: Gott sitze wie ein „alter Mann draußen vor der Tür“ und schweige zu alledem! Nein, er hat seine Rechte gefüllt mit einem Entschluss. Er wird diese Welt und seine geliebten Kinder zum Ziel führen!

Und das ist auch schon die zweite Beobachtung:

## **1.2 Die Autorität wird von Gott vergeben und niemand kann sie an sich reißen.**

Da gibt es so etwas wie eine Buchrolle, die von innen und außen beschrieben ist und die mit sieben Siegeln verschlossen ist.

Eine solche Urkunde war im damaligen römischen Reich durchaus nichts Unbekanntes. Die siebenfache Versiegelung ist bei wichtigen römischen Rechtsurkunden üblich gewesen. Auch eine beidseitige Beschriftung gab es in der Antike bei wichtigen Dokumenten. Der Innentext enthielt den rechtsgültigen Text. Auf der Außenseite kam, notgedrungen, in verkürzter Form, der gleiche Inhalt vor, aber nur andeutungsweise. Durch die gerichtliche Entsiegelung und Öffnung erfuhr man also nichts wesentlich Neues, aber das Verfügte trat in Kraft.

In dieser Weise ist auch hier die Aussage zu verstehen. In der Rolle, die Gott darreicht, ist alles dargelegt, wie diese Welt mit allen ihren Wehen und Schmerzen zu einem Ende kommen wird.

**D a ß es zu einem Ende kommen wird, das ahnen heute auch die gottlosesten Zeitgenossen, aber w i e wird alles zu einem Ende gebracht werden und vor allen Dingen w e r wird hier die Autorität, die Kompetenz haben?**

Werden die dämonischen Mächte und Satan diese Welt zu Tode schütteln? Werden die Naturkräfte mit uns machen, was sie machen müssen? Werden menschliche Machtsysteme das Leben ordnen können?

Eines ist klar: Derjenige, der von Gott diese Rolle empfängt, wird der Herr des Endes dieser Welt und auch der Herr meiner persönlichen Geschichte sein. Er baut die letzte Stadt, er ist der letzte König. Mit jedem Siegel das er bricht, rollen die Endereignisse in dieser Welt an. Aber wer ist dazu in der Lage?

Wie eine verzweifelte Frage dröhnt es durch den ganzen Himmel: Wer ist würdig, wer ist kompetent, diese Siegel aufzubrechen?

Und es tönt nicht nur durch den Himmel. Das Echo hallt in dieser Welt, es hallt in unserem Leben und es hallt auch in Susannes Leben.

Es gibt heute beachtenswerte globale Bemühungen, die Welt mit ihren Katastrophen zu zähmen, sei es durch einen Weltklimagipfel oder durch Anstrengungen der Uno. Es gibt beachtenswerte Bemühungen uns in unseren persönlichen Notsituationen beizustehen und uns zu helfen. Was das Gute wäre, wissen anscheinend viele Leute, nicht nur Politiker, Päpste und Pädagogen. Selbst Menschen an den Bierthecken und solche, die sich dieser Tage hinter den Narrenkappen verstecken haben eine Meinung, was uns denn gut täte. Aber wo ist d e r Gute? Immer wieder scheitern Weltverbesserungspläne an der Personenfrage.

Die „Wer-Frage“ ist also ergangen. In fast quälender Ausführlichkeit heißt es, dass von überall her Fehlanzeigen eintreffen. Niemand im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde wird als würdig, als kompetent befunden. Niemand! Keine Uno, keine Regierung wird in der Lage sein, Herr der Dinge zu werden. Helfen da also nur noch Chaostheorien und Schadenbegrenzungsversuche?

Christen sind mit hineingekommen in diese verzweifelte Weltverlegenheit. Wir leiden mit, genauso wie alle anderen. Der saure Regen fällt auch in die Gärten der Frommen. –

Christen leiden unsagbar unter der Weltnot und unter den persönlichen Ohnmachtssituationen. Aber ihr Gott beschränkt sich nicht auf Innerlichkeit, auf Herz und Gewissen. Sie leiden und sie weinen auch. Genau so wie Johannes weinte. Er schluchzte über dem unsagbaren Elend dieser Welt, über dem Heer von Toten, über dem zunehmenden Hass.

So fehlt es vielfach auch nicht an Appellen zur Solidarität und Spendenbereitschaft. Die Regime dieser Welt werden ihre Zukunftssicherung durch eine Solidaritätspflicht einklagen. Solidarität kann mildern, aber sie kann nicht die Tränen stoppen, die jeden Tag mehr geweint werden. Heute und hier und damals und morgen.  
Bleiben wir als Christen hier stehen?

Zum Glück führt diese Vision weiter:

**Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen. Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner und sieben Augen hatte; dies sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.  
( Offenbarung 5, 5-7)**

Wir bleiben nicht bei der Kernfrage stehen, sondern wir werden an eine Kernaussage geführt:

## **2. Die Kernaussage: Es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, das Lamm Gottes**

Auch in diesem Teil der Vision fallen zwei Beobachtungen ins Auge. Es sind die zwei markanten Beschreibungen, oder Bezeichnungen für denjenigen, der offenbar kompetent und würdig ist, der autorisiert ist, das Ende dieser Welt unter der Regie Gottes zu führen.

### **2.1 Der Löwe aus Juda**

Da ist von dem Löwen aus dem Stamm Juda die Rede. Auch wir in Braunschweig haben dieses starke Wappentier; aber es ist auch das Wappentier in Jerusalem. Die alttestamentliche Verheißung sah diese Bezeichnung vor, für den erwarteten Retter dieser Welt, für den Messias. Ohne Zweifel: Der kommt aus dem jüdischen Volk. Das Heil kommt von den Juden. Nicht die Juden waren oder sind das Heil, aber Jesus war Jude. Darum sind die Geschichten um Jesus und damit auch die Geschichte dieses Volkes die Zukunftsgeschichte der Menschheit. Diese Volksgeschichte ist innerhalb der Völkergeschichte das verheißungsvolle Kerngeschehen, in das es für alle, die Rettung und Deutung ihres Lebens brauchen und wollen, gilt einzusteigen. **Das Schicksal dieser Welt ist aufs engste verknüpft mit dem Schicksal des jüdischen Volkes.** Das gilt es bei allen antijudaistischen und neonationalistischen Tendenzen heute mutiger denn je zu bekennen. Eine Gemeinde, die das nicht begreift, wird hilflos durch die Endzeit humpeln und orientierungslos umherirren.

Als Johannes sich nun aufmacht, diesen Löwen zu erkennen, braucht er nicht lange suchen. Er findet ihn, inmitten derer, die sich um den Thron Gottes versammelt haben. Er hat bereits eine Mittelpunktstellung. Aber- und das ist die zweite erstaunliche Beobachtung:

Der Löwe steht als Lamm da, und noch genauer hingesehen, als „geschlachtet Lamm“. Welch eigenartiger Vorgang!

## 2.2 Das Lamm Gottes

Sollte man nicht meinen, dass der, der die ganze Geschichte meines und deines Lebens zusammenkriegt, und der die Geschichte aller Völker, ja die ganze Weltgeschichte regiert, - sollte man nicht annehmen, dass dieser wenigstens machtvoll wie ein Löwe dargestellt wird. – Aber: es ist das Lamm, das geschlachtete Lamm.

Für die Juden ein klares Bild, denn das Opfertier, auf das man den Fluch der Sünde legte, war auch zur Zeit des Tempelkultes ein Opferlamm, ein Sündenbock. Aber dieses Lamm ist einzigartig. Es ist das Lamm Gottes, von dem allein in der Offenbarung des Johannes 28 x die Rede ist. Dieses Lamm hat die Schuld und Sünde der gesamten Menschheit auf sich genommen.

Dieses Lamm ist kein Schwächling, sondern es ist gekrönt mit sieben Hörnern. Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit und Hörner sind ein Zeichen der Macht. Dieses Lamm hat alle Macht, uneingeschränkt. –

Dieses Lamm hat sieben Augen, Symbole der Weisheit. Es hat alles Wissen dieser und der himmlischen Welt. Alles, aber auch alles hier deutet auf einen Einzigen: Auf den Jesus von Nazareth, den gekreuzigten und auferstandenen Sohn Gottes, der diese Welt vom Fluch der Sünde und vom Gesetz des Todes befreit hat. Dieser Jesus, dieses Lamm ist nicht zu unterschätzen in seiner Allmacht und in seiner Allwissenheit. **Dieses Lamm ist würdig, ist ausersehen von Gott den Weltlauf und auch das Ende der Welt unter seine Regie zu nehmen.** Siegel für Siegel werden gebrochen.

Die folgenden Kapitel der Johannesoffenbarung beschreiben dieses. Jedes Siegel neue Entwicklungen mit sich. Da entlädt sich der ganze Zorn Gottes über einer Menschheit, die sich arrogant von ihm abgekehrt hat. Da gerät die Erde ins Beben, das kosmologische Gleichgewicht gerät aus den Fugen, die ganze Leidenschaft Gottes bricht sich Bahn. Der Satan wird toben mit allen seinen lebensvernichtenden Kräften, er wird es tun, als ob er dadurch die Herrschaft gewinnen könnte. Aber alles ist unter der Kontrolle des Lammes, - auch die Gerichte, auch die Heimsuchungen, auch die Katastrophen. Es lässt sich das Buch nicht aus der Hand nehmen. Es hat gesiegt und wird diesen Sieg bis zum Ende führen.

Das Schicksal dieser Welt liegt nicht in den Händen der Politiker und Wissenschaftler. Es liegt überhaupt nicht bei den Menschen. Es liegt bei dem Lamm Gottes, bei Jesus Christus.

**Das Schicksal deines und meines Lebens liegt nicht in den Händen von anderen, die meinen über mich bestimmen zu können, sondern in der Regie des Lammes Gottes, in der Regie von Jesus!**

Niemand unterschätze dieses Lamm! Die Regierenden kommen und gehen, aber dieses Lamm ist gekommen und es bleibt! Jesus sagte es bereits, als er nach seiner Auferstehung zum Vater in den Himmel zurückkehrte: „**Mir ist gegeben alle Autorität im Himmel und auf der Erde!**“.- Daran lässt die Bibel keinen Zweifel.

Und deshalb muss und soll an diesem Tag das Wort des Himmels hineintönen in diese wankende und schwankende Welt: Weine nicht! Hör auf zu weinen! Es hat überwunden der Löwe aus Juda, das Lamm Gottes!

Deshalb muss dieses Wort heute hineingerufen werden in das Leben von Susanne, in Dein und mein Leben, hineingerufen werden in die Verzweiflungen und Tränennächte, hineingerufen werden in die zerrütteten Ehen und Familien, hineingerufen werden in den Sumpf von Sünde und Sucht, hineingerufen werden in die Krankheits- und Todesängste: **Weine nicht! Hör auf zu weinen! Es hat überwunden der Löwe aus Juda, das Lamm Gottes! Weine nicht!**

**Eine neue Melodie soll die Mollstimmung dieser Welt jetzt und hier schon verwandeln. Ein neues Lied soll angestimmt werden.**

Während ich Susanne von diesem Löwen und dem Lamm Gottes erzähle, spürt sie, dass sie diesen Jesus noch nicht ganz bewusst in ihr Leben aufgenommen hat. Auch sie möchte diesen neuen Klang, diese neue Lebensmelodie aufnehmen, indem sie Jesus aufnimmt. Wir beten miteinander und sie wird Teil dieses Chores der Überwinder.

Wenn jemand hier heute diese Predigt hört, und es geht Dir genauso wie Susanne, dann lade Jesus ganz bewusst in Dein Leben ein. Danke Gott, dass er Dir in diesem Lamm Gottes Vergebung der Schuld geschenkt hat, dass er Dir an der Seite dieses Löwen von Juda eine neue Lebensperspektive gibt, einen neuen Klang in Dein Herz, eine neue Lebensberufung!

Davon lesen wir weiter im Offenbarungstext:

**Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkaufte aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen! Und ich sah: Und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen und um die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.**

**Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.**

**(Offenbarung 5, 8-14)**

### **3. Die Kernaufgabe: Anbetung und Lebensberufung**

Nachdem klar gemacht ist, dass Gott seine Rechte nicht verborgen hat und dass er alle Macht Jesus übertragen hat, diese Welt zu einem guten Ende zu führen, gibt es eine himmelweite, eine hyperkosmische und eine weltweite Reaktion. Wenn das wahr ist, was hier steht und was die Christen zu allen Zeiten geglaubt und bekannt haben, dann verändert sich nicht nur mein Heute, sondern auch mein Morgen. Aber wie?

Die Schlussphase der Vision zeigt deutlich zwei Reaktionen: Die neue Anbetung und die neue Lebensberufung.

### 3.1 Die Anbetung als Lebensstil

Wer das erkennt und glaubt, der kann nicht stumm und schluchzend dasitzen, sondern er wird ergriffen von einer ehrfurchtsvollen Anbetung dieses Lammes, dieses Löwen von Juda, unseres Herrn Jesus Christus! Die 24 Ältesten, die das gesamte Volk Gottes, das Volk der Juden und die Erretteten aus den Nationen verkörpern, die vier mächtigen Gestalten, die alle Mächtigen und Wissenden der Welt verkörpern können, sie alle stimmen ein in diese Gebete. Ja, alle Heiligen heißt es, werden in diesen Lobgesang einstimmen, aus allen Nationen und Völkern, aus allen Zeiten, - ja, die gesamte Schöpfung und die Welt und die Unterwelt, die sichtbare und die unsichtbare Welt sie alle rufen:

„Würdig ist das Lamm zu nehmen: Macht, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Ruhm und Preis!“

**Da, wo wir anbeten, werden wir befreit von unseren eigenen Machtgehabe, von unserem kümmerlichen Reichtum und der begrenzten Weisheit.**

**Da, wo wir jetzt und hier schon einstimmen in den Lobgesang, haben wir jetzt und hier schon Anteil an der Vollendung, die durch das Lamm Gottes geschieht. Wir sind Teilhaber an Gottes neuer Welt. –**

Anbetung ist nicht nur ein Singen. Anbetung ist nicht nur ein „Vorprogramm“ im Gottesdienst. Anbetung ist das Eigentliche, auf das alles hinzielt. In der Anbetung werden wir befreit zum wahren Menschsein. In der Anbetung empfangen wir Weisung. In der Anbetung schauen wir über das hinaus, was vor Augen ist. So ist es zu verstehen, dass Menschen in den Todeszellen, in den Todesängsten anbetend starben, weil sie ihre Zukunft vor Augen hatten und nicht ihr Ende.

Anbetung ist der beste Schutz in Zeiten der Depressionen und Ängste, eine Anbetung, die sich in unseren Liedern, aber auch in unserem ganzen Leben als Lebensstil niederschlägt. Wie hieß es doch so treffend auf einem Plakat, das wir viele Jahre bei uns in der Wohnung aufgehängt hatten: „Noch ist es dunkel, aber ich singe, weil sein Tag bald kommt!“-

Susanne hört nun dieses neue Lied und sie will einstimmen. Ja, sie gehört nun auch zu den Überwindern. Sicher, sie wird auf die gleiche Situation im Leben treffen, aber in ihr ist nun nicht das Klagelied, es sind nicht die lauten Schreie der Ohnmacht, sondern es ist der Klang des Sieges.

Nun könnte man sich fragen: Ist das nun alles, was es zu tun gibt?

Nein, ganz gewiss nicht. Denn es heißt weiter, dass dieses Lamm die Anbeter zu Königen und Priestern Gottes in dieser Welt einsetzt. Es kommt zu einer neuen Lebensberufung.

### 3.2 Die Lebensberufung

Da geht es nicht nur um die erhobenen Herzen und Hände, sondern um die zupackenden Hände. Da geht es nicht nur um das neue Lied, sondern auch um das neue Tun. Da geht es nicht nur um neue Erkenntnis, sondern um eine neue Ethik, eine Überwinderethik.

**Menschen, die dieses Lamm Gottes erkannt haben, werden Botschafter der Hoffnung in dieser Welt.**

**Sie stecken nicht den Kopf in den Sand und warten bis alles vorbei ist. Sie sind nicht die Bedenkenträger, sondern die Hoffnungsträger in dieser Zeit.**



**Sie finden sich nicht einfach ab, mit der Ungerechtigkeit in dieser Welt. Sie öffnen den Mund, weil sie nichts zu verlieren haben, nur zu gewinnen. Sie gestalten das Ungestaltbare, sie prägen das Unprägsame und versöhnen das Unversöhnte. Menschen der Gnade. Menschen der Hoffnung.**

Auch ich will so ein Mensch sein. Du auch? Wem willst du ein Botschafter der Hoffnung sein? Wem willst du das neue Lied singen, wenn das Lamento angestimmt wird?

So bitte auch ich heute zu Gott, wie einst Paulus es tat:

**„ Ich bitte Gott, auf den sich unsere Hoffnung gründet, dass er euch in eurem Glauben mit aller Freude und allen Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes immer stärker und unerschütterlicher wird!“  
( Römer 15,13)**

Nein, Gott hat seine Rechte nicht zurückgezogen aus dieser Welt. Sie ist nicht zurückgezogen von seiner Gemeinde. Er hat seine Rechte auch nicht aus deinem Leben zurückgezogen. Deshalb stimme auch du heute mit ein, wenn wir mit einstimmen in dieses Lied der Überwinder. Nimm diesen neuen Klang zum ersten mal oder auch neu in Dein Herz auf!

So wie es auch Susanne getan hat. „ Mein Leben hat einen Halt. Ich weiß, wo ich hingehöre. Ich gehöre dazu!“ Mit diesen Worten verabschiedete sie sich und immer noch klingt es in ihrem Herzen:

**„Würdig ist das Lamm, das geopfert ist, würdig das Lamm zu nehmen: Macht und Reichtum, Weisheit und Stärke, Ehre und Ruhm und Lobpreis!“**

Amen.